© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.a

OTTO WETTSTEIN (WIEN):

DIE LURCHE UND KRIECHTIERE DES LINZER GEBIETES UND EINIGER ANDERER OBERÖSTERREICHISCHER GEGENDEN

I. TEIL

Einen längeren Aufenthalt in Linz im Spätherbst und Winter 1945 benützte ich dazu, die Amphibien- und Reptiliensammlung des O.-Ö. Landesmuseums durchzusehen, um einen Überblick über die herpetologische Fauna Oberösterreichs zu gewinnen. Obgleich die Sammlung an gut befundorteten Stücken aus Oberösterreich weniger umfangreich ist, als ich erwartet hatte, und sich größtenteils auf die weitere Umgebung von Linz beschränkt, so gab sie mir doch Anlaß zu der folgenden kleinen Zusammenstellung, die um so mehr erwünscht sein dürfte, als die bisherige diesbezügliche Literatur, soweit ich sie ausfindig machen konnte, erstaunlich gering und auch veraltet ist. Sie beschränkt sich auf:

MUNGANAST, Emil: Die Amphibien und Reptilien Oberösterreichs. Jahrb. Ver. f. Naturk. Linz, Bd. 15, 1885, 13 S. (Hier weiterhin zitiert mit M.)

WERNER, Franz: Die Reptilien und Amphibien Österreich-Ungarns und der Occupationsländer. 162 S. und 3 Bildtafeln. Wien, 1897. (Hier weiterhin zitiert mit W.)

EBERHARDT, Karl: Die Amphibien und Reptilien Österreichs nebst einem Anhang über *Lacerta sicula*. Maturahausarbeit, Linz, 1933, Maschinschrift, 91 S. und 6 Bildtafeln, mit Verbreitungskarten. Diese sehr bemerkenswerte, eine starke naturwissenschaftliche Begabung verratende Arbeit des leider schon in jungen Jahren gestorbenen Autors liegt nur als Manuskript vor! (Hier weiterhin zitiert mit E.)

Der damaligen Leitung des O.-Ö. Landesmuseums, insbesondere Herrn Prof. Dr. Franz SPILLMANN, danke ich hier bestens für die gastliche Aufnahme und für die Erlaubnis, daß ich die Sammlungen und die Bibliothek des Museums benützen durfte.

Die Ungunst der Zeiten ermöglichte erst jetzt die Drucklegung. Was in den letzten zehn Jahren an Museumseingängen und neuen

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beobachtungen hinzukam, soll, nebst einigen Verbreitungskarten, als Teil II im nächsten Band des Jahrbuches veröffentlicht werden.

TIERGEOGRAPHISCHER TEIL

Oberösterreich ist dadurch von besonderem tiergeographischem Interesse, als in seinem Gebiet, und zwar hauptsächlich im Donautal, die letzten Vertreter der pontischen Fauna ihre Westgrenze haben. Die mangelhafte Erforschung der oberösterreichischen Fauna, bzw. der Mangel an Veröffentlichungen über dieselbe, ließ uns dies erst in den letzten Jahrzehnten deutlich erkennen. Aus der Insektenwelt sind mehrere solche Fälle bekanntgeworden (z. B. *Ascalaphus macaronius*, das Schmetterlingshaft), unter den Säugetieren ist der Igel ein treffliches Beispiel. Die Ostrasse desselben, *Erinaceus europaeus roumanicus*, dringt bis in die Gegend von Linz vor, wo sie mit der Westrasse, *E. e. europaeus*, zusammentrifft und mit ihr Bastarde bildet. Es ist das Verdienst EBERHARDTS, bei zwei Froschlurchen und einer Eidechse auf ähnliche Verbreitungsverhältnisse erstmalig hingewiesen zu haben. *Bombina bombina* L. (= *Bombinator igneus*), von MUNGANAST und WERNER in ihren hier zitierten Arbeiten noch nicht von *B. variegata pachypus* unterschieden, wurde von EBERHARDT aus dem Donautal westlich bis Ottensheim nachgewiesen und *Rana dalmatina* (= *R. agilis*), von MUNGANAST und WERNER aus Oberösterreich überhaupt nicht erwähnt, wurde von EBERHARDT im Donautal bis Linz und längs der Traun bis Wels aufgefunden. Über das Vorkommen von *Lacerta viridis* in Oberösterreich waren wir bisher nur sehr mangelhaft unterrichtet. MUNGANAST erwähnt einen einzigen Fund bei Steyregg, WERNER führt die Art aus Oberösterreich nicht an. EBERHARDT konnte die Smaragdeidechse an verschiedenen Örtlichkeiten am linken Ufer der Donau nachweisen (s. Verbr.-Karte I) und nach ihm reicht diese Art, in allerdings sehr lückenhafter Verbreitung, bis Passau.

Schließlich muß hier auch der sehr bemerkenswerte einzige Fund in Oberösterreich von *Emys orbicularis* erwähnt werden. 1930 wurden zwei erwachsene Stücke der Sumpfschildkröte in den Traun-Auen bei Kleinmünchen gefangen, von denen eines in der Sammlung des O.-Ö. Landesmuseums steht. Wenn es bei diesem Fund, ebenso wie bei den sehr wenigen aus Niederösterreich, auch nicht ganz aus-

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

geschlossen ist, daß es ausgesetzte oder ausgekommene Exemplare sein könnten, so ist es doch auch möglich, daß es sich um natürliche Vorkommen handelt, da die Art an der unteren Donau und an der Theiß häufig ist. Es bleibt dahingestellt, ob es sich dabei um Reliktexemplare handelt, oder nur um Irrgäste, die in der Jetztzeit die Donau aufwärts gewandert sind.

Unsere Kenntnis über die Zahl der pontischen Tierarten, die in Oberösterreich ihre Westgrenze erreichen, wird sicherlich vertieft werden, wenn einmal das reiche Material des O.-Ö. Landesmuseums eine faunistische Bearbeitung und Veröffentlichung erfährt.

Einige andere Amphibien und Reptilien, die man als pontisch oder südlich bezeichnen kann, die in Niederösterreich vorkommen, aber Oberösterreich nicht erreichen, sind *Triturus cristatus danubialis* WOLT., *Rana ridibunda*, *Lacerta muralis*, *Natrix tesselatus* und *Vipera ursinii*.

Künftiger Forschung ist es auch noch vorbehalten, den faunistischen Unterschied zwischen dem alpinen Teil Oberösterreichs und dem Mühlviertel, der vermutlich besteht, genauer festzustellen und vergleichend zu behandeln. Er dürfte, wenigstens bei Wirbeltieren, nur in rassischen (subspezifischen) Unterschieden bestehen.

SYSTEMATISCHER TEIL

Das bei jeder Art angeführte Material ist jenes der Sammlungen des O.-Ö. Landesmuseums. Häufiger genannte Sammler und Spender und die Autoren der früher genannten Arbeiten wurden abgekürzt. Es bedeuten:

(E.) = EBERHARDT, Karl (Linz)
(H.) = HIMMELFREUNDPOINTNER, Alois (Linz)
(M.) = MUNGANAST, Emil (Linz)
(P.) = PUTZ, E.
(S.) = SEIDL, Heinrich (Steyr)
(St.) = STOLZ, Bernhard sen. (Linz)
(W.) = WERNER, Franz (Wien)
(We.) = WETTSTEIN, Otto (Wien)
(Z.) = ZEITLINGER, Josef (Leonstein)

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

AMPHIBIEN

Schwanzlurche.

Triturus alpestris alpestris LAUR., Alpenmolch.

5 ♂♂, 3 ♀♀, Feichtau, 1100 m, Sengsengeb., 14. Juli 1921 (S.).
2 ♂♂, 9 juv., 1 neotenische Larve von der Größe eines erwachsenen Molches, Sandbauernteich bei Steyr, 10. Oktober 1921 (S.).
1 ♂, Leonstein, 28. April 1920 (Z.).
2 ♀♀, Grafing nordöstlich Buchenkirchen, 6. April 1923 (Fr. Rimmer).

Bei Ischl (W.), gemein bei Bad Hall (We.).
„Vorzugsweise Gebirgstier, stellenweise bis 2500 m; strichweise auch im Hügelland, so bei Frankenmarkt und bei Steyr" (E.).

Triturus cristatus carnifex LAUR. Alpen-Kammolch.

1 ♂, 1 ♀, im Hochzeitskleid, Donau-Au bei Pichling, 24. April 1932.
1 juv., Garstener Teich, Steyr, 9. Oktober 1920 (S.).
2 ♂♂, 1 ♀, 3 ♂♂ semiad., 1 ♀ juv., 3 pull., Sandbauernteich, Steyr, Oktober 1921 (S.).
2 juv., Koglerau bei Linz, Juli 1932 (Rich. Wenig).

Bei Ischl häufig (W.), in wahren Prachtexemplaren vereinzelt und selten in kleinen Tümpeln bei Bad Hall (We.). Umgebung von Linz, einschließlich der Traunmündung, nur am rechten Donau-Ufer (E.).

Triturus cristatus cristatus LAUR. Kammolch.

EBERHARDT gibt ihn vom linken Donauufer an. Da SOCHUREK (Wien) diese Rasse in den letzten Jahren im Waldviertel von Niederösterreich festgestellt hat, so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie auch das Mühlviertel bewohnt. Belege fehlen noch. *T. c. danubialis* WOLT. fehlt anscheinend in Oberösterreich. Die von mir überprüften Exemplare von Pichling sind *T. c. carnifex.*

Triturus vulgaris vulgaris L. Teichmolch.

3 St., Linz (Guggenberger).
1 ♀, Umgebung von Linz, linkes Donau-Ufer, 1916 (H. Priesner).
1 neotenische Larve, Tümpel am linken Donau-Ufer bei der Linzer Brücke, 21. Oktober 1931 (P.).
1 ♂, 1 ♀ im Hochzeitskleid, Donau-Au bei Pichling, 24. April 1932.
1 ♀, Sandbauernteich bei Steyr, 10. Oktober 1921 (S.).
2 ♂♂, Mistleben (738 m) südlich Ramsau bei Molln, 14. Juli 1921 (S.).

Bei Ischl (W.), gemein bei Bad Hall (We.). „Im Flach- und Hügelland lückenlos vertreten, kommt auch in den Alpen vor, wo er bis höchstens 1500 Meter emporsteigt" (E.).

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Salamandra salamandra salamandra L. (= S. maculosa) Feuersalamander.

1 ♀ (mit wenig Flecken) Almtal (A. Semenitz).
5 St., ohne Fundortsangabe.
Larven (ex Uteri) Umgebung von Urfahr, 24. September 1936 (St.).
2 Larven, Quellbrunnen, Dießenleiten-Eingang bei Linz, 27. Februar (!) 1932 (O. Ratzka).
2 große Larven von ebendort, 13. Juli 1932 (O. Ratzka).
5 Larven, Quelltümpel in Gründberg bei Linz, 18. September 1924 (H.).

Mondsee, Ischl, Schwertberg (W.), sehr häufig um Steyr, wo auch einzelne gestreifte Exemplare vorkommen (We. nach SOCHUREK). Fehlt in der Umgebung von Bad Hall (We.). „Ich fand ihn sowohl in den Alpen (bis 1200 m), im Hügelland als auch im Granitmassiv nördlich der Donau" (E.)

Salamandra atra LAUR. Alpensalamander.

3 ad., 1 juv., Sickeralm, Warscheneck, 17. Juli 1919 (Max Priesner).
11 St., Feichtau, 1100 m, Sengsengebirge, 14. Juli 1921 (Z.).
2 St., von ebendort, 26. Juni 1926 (St.).

„Charaktertier der Alpen von der obersten Waldzone ab. Selten geht er bis auf 600 Meter herunter" (E). Traunkirchen, Schafberg, Traunstein, Dachstein, Loser, Stoder-Geb., Totengeb. (W.).

Froschlurche.

Bombina bombina L. (= *Bombinator igneus*), Tieflandsunke.

5 St., Linz, 1898 (M.).

Von M. von der folgenden Art noch nicht unterschieden, von W. aus Oberösterreich nicht erwähnt, war es E., der diese Art zuerst für Oberösterreich feststellte. Seine Verbreitungskarte zeigt eine Verbreitung das Donautal aufwärts über Linz hinaus, westwärts bis Ottensheim.

Bombina variegata pachypus BONAP. (= *Bombinator pachypus*), Bergunke.

1 ad., Linz, 1898 (M.).
1 ad., (sehr spitzwarzig) Holaberergraben bei Linz, 10. Juni 1929 (P.).
2 ad., Mattighofen, 22. August 1932 (E.).
1 ad., (auffallend stark und dicht warzig), Stadlmayrteich, Steyr, Oktober 1921 (S.).

Ischl, Mondsee (W.), Umgebung von Bad Hall und Gmunden — Laudachsee (We.). Dürfte wohl, wie E. angibt, im Hügelland und Gebirge bis in eine Höhe von etwa 1700 m, nirgends in Oberösterreich fehlen.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pelobates fuscus fuscus LAUR., Knoblauchkröte.

1 St., Linz (M.).
1 St., Umgebung von Linz, 1898.
1 Kaulquappe, Donau-Arm, linkes Donau-Ufer b. Linz, 1931 (Osk. Stenger).
3 St., (darunter ein auffallend großes Stück mit dunklen, kleinen, runden Flecken). Otterbach, 1939.

M. sah nur einmal ein Paar in Copula nächst dem Seilergütl bei Linz. E. erwähnt ihn aus den Donau-Auen und den Flachmooren des Innviertels.

Bufo bufo bufo L. (= *Bufo vulgaris*), Erdkröte.

1 St., Umgebung von Linz, 1930.
1 juv., Urfahr, September 1915 (Herm. Priesner).
1 ♂ ad., Rieseneder-Teich bei Urfahr (St.).
1 St., St. Florian (ex Coll.-Stift St. Florian).
1 semiad., Gartner-Teich bei Steyr, 9. Oktober 1920 (S.).
1 semiad., Sandbruch bei Steyr, Oktober 1920 (S.).
1 juv., Sandbauernteich bei Steyr, Oktober 1921 (S.).

Ischl, Umgebung des Mondsees (W.). Häufig in der Umgebung von Bad Hall. In einem Fischteich bei Pfarrkirchen laichten in den Frühjahren 1946 und 1947 je zirka 100 Stück (We.). Nach E. kommt die Erdkröte überall in Oberösterreich, selbst im Hochgebirge, vor. Nach M. wird die Erdkröte in Oberösterreich, je nach der Gegend verschieden, Heppin(g), Zwitting oder Broatling genannt.

Bufo viridis viridis LAUR., Wechselkröte, Grüne Kröte.

9 ad., 6 juv., Kaulquappen und Laich von verschiedenen Fundorten in und bei Linz, 1898—1933 (M.; H.; P.; St.; Th. Kerschner; H. Meindl; Jos. Reith).

Sowohl W. wie E. geben den außeralpinen Teil Oberösterreichs als Verbreitungsgebiet an. Bevor aber nicht Belegstücke aus dem Mühl- und Innviertel vorliegen, wird man gut tun, die Verbreitung der Wechselkröte auf das Donautal zu beschränken. Wie weit sie in diesem und eventuell im Trauntal nach Westen reicht, wäre noch zu untersuchen.

Hyla arborea arborea L., Laubfrosch.

3 St., Umgebung von Linz.

Ischl (W.), Umgebung von Bad Hall (We.). Überall, außer im Gebirge über 1200 m (E.).

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rana dalmatina BONAP. (= *R. agilis*), Springfrosch.

2 St., Linz, 1899 (Angele).
1 semiad., Steyregg bei Linz, 11. Oktober 1931 (H.).
1 ♂, Koglerau bei Linz, 6. September 1933 (H.).
1 St., Ziegelei Reisetbauer bei Linz.
1 juv., St. Peter bei Linz, 7. Mai 1932.
1 juv., Kürnbergwald bei Linz, 1. Mai 1932.
1 ♀ (sehr groß), Altenberg, 13. September 1933 (H.).
1 ♂, 1 juv. (Färbung und Zeichnung auffallend intensiv), Weg Garsten — Sand, 16. Oktober 1920 (S.).
1 ♀ Seppbauernteich, Steyr, 7. Oktober 1921 (S.).

Der Springfrosch blieb in Oberösterreich lange Zeit unbeachtet. Weder M. noch W. geben ihn aus Oberösterreich an und auch SCHREIBER (Herpetologia europaea, 2. Auflage 1912) erwähnt ihn nicht. Ob seine heutige weite Verbreitung im ebenen und hügeligen Teil des Landes neueren Datums ist, oder ob er früher nur übersehen bzw. mit dem Grasfrosch verwechselt wurde, kann leider nicht mehr festgestellt werden. E. scheint ihn für einen neueren Einwanderer gehalten zu haben, denn er schreibt: „Dieser Frosch ist aber von Niederösterreich längs der Donau schon bis Oberösterreich vorgedrungen, denn ich konnte ihn wiederholt in den Donau-Auen bei Linz (Katzenau, Ebelsberg, Pichling) feststellen, wo er neben dem Grasfrosch feuchte Wiesen bewohnt. Außerdem ist er schon in die Welser Heide vorgedrungen, wo ich ihn einige Male bei Oftering konstatieren konnte."

Bei Bad Hall kommt er neben dem Grasfrosch vor, ist aber seltener als dieser. Am 3. März 1946 wurde dort ein Pärchen beim Laichen beobachtet (We.).

Alle bisher belegten Fundorte liegen südlich der Donau. Es wäre interessant, festzustellen, ob der Springfrosch in Oberösterreich auch nördlich der Donau vorkommt.

Rana esculenta L. Wasserfrosch.

2 ♂♂, 1 semiad., Rieseneder-Teich bei Urfahr, 16. März 1916 und 24. Mai 1920 (St.).

Von W. aus Wels erwähnt. E. sagt zwar, daß der Wasserfrosch überall, wo Wasser ist, vorkomme, außer in den Hochtälern und im Hochgebirge, doch dürfte das, so allgemein gefaßt, wohl nicht stimmen. So fehlt er z. B. in den vielen Teichen und Bächen in der weiteren Umgebung von Bad Hall vollständig.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rana ridibunda, der Seefrosch, im Wiener Becken noch häufig, scheint in Oberösterreich zu fehlen.

Rana temporaria temporaria L., Grasfrosch.

1 ad., Gschwandt bei Goisern, August 1935 (E. Jahn jun.).
1 ad., 1 semiad., 1 juv., Feichtau-See, Sengsengebirge, 14. Juli 1921 (S.).
2 juv., Almsee, Seemauer, 1921 (S.).
1 ad., (sehr lebhaft gezeichnet), St. Peter bei Linz, 5. Mai 1932 (H.).
1 semiad., Freinberg bei Linz, 18. Juni 1929 (P.).

Bei Bad Hall ist der Grasfrosch der häufigere der beiden Braunfrösche und laicht neben dem Springfrosch im selben Tümpel (We.). Ischl, Mondsee, Attersee (W.). Überall von der Donau bis ins Hochgebirge (E.). Auch von diesem Frosch fehlen Angaben von Orten nördlich der Donau[1]).

REPTILIEN

Schildkröten

Emys orbicularis L., Europäische Sumpfschildkröte.

1 St., (ca. 10 cm Schalenlänge, strahlige Zeichnung, sehr algenrein), Traun-Arm in der Schörgenhub bei Kleinmünchen bei Linz, 1. Juni 1930 (Rud. Rajecky).

Dieses Exemplar war in Gesellschaft eines zweiten, das nicht gefangen wurde.

Echsen

Anguis fragilis fragilis L., Blindschleiche.

1 ad., (oben einfarbig, unten hellbleigrau), Pfenningberg bei Linz, 4. Mai 1932.
1 pull., Wilhering bei Linz, 25. April 1925 (H.).
1 jun., (Unterseite licht mit hellgrauem Mittelstreif), Schärding.
1 ad., (var. *incerta* KAYNICKI, blaugetupft), Stadl-Paura bei Lambach, 19. Mai 1931 (E. Raab).
2 ad., 1 semiad., (oben u. unten einfarbig braun), Steyr, Sommer 1921 (S.).
1 ad., (oben einfarbig braun, unten schwach bleigrau), 1 juv., (normale gestreifte Jugendzeichnung mit dunkler Unterseite), Almsee, 11. August 1920 (S.).

Von M. und W. nicht erwähnt. Bei Pfarrkirchen bei Bad Hall am 28. April 1946 zwei Stück unter Steinen im Wald (We.). Überall bis etwa 1300 m Höhe (E.).

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lacerta vivipara JAQUIN, Bergeidechse.

2 ad., Halmgarten, Steyr, 17. u. 18. August 1921 (S.).
1 juv., Pernzell bei Leonstein, September 1920 (Z.).
3 ad., Almsee, 8. bis 11. August 1920 (S.).

W. fand die Bergeidechse zahlreich bei Mondsee, erwähnt sie von der Hütteneckalpe und sagt, sie fehle nirgends im alpinen Teil Oberösterreichs. E. bestätigt ihr Vorkommen in den Alpen von 400 m aufwärts. Zahlreich fand er sie beim Offensee.

Lacerta agilis agilis L., Zauneidechse.

1 ♂, Urfahr bei Linz, 17. August 1943 (St.).
1 ♂ (var. *erythronota* FITZ.), Pfenningberg bei Linz, nördlich der Donau, Mai 1932 (E.).
1 ♀ (var. *erythronota* FITZ.), Mattighofen, 23. August 1932 (E.).
1 ♂, 1 ♀, Steyr, Sommer 1921 (S.).
5 ♂♂, 3 ♀♀, Alter Friedhof, Steyr, Juni 1920, Mai 1921 (S.).
1 ♀, Am Seeufer des Almsees bei Grünau, 4. Juli 1927 (Z.).

Mondsee, Ischl (W.). Nach E. kommt sie in Oberösterreich überall bis etwa 1000 m Seehöhe vor, was wohl zu allgemein gesagt ist, z. B. habe ich sie im Verlauf von zwei Jahren in der weiteren Umgebung von Bad Hall niemals feststellen können. Die var. *erythronota*, mit einfarbig rötlichbraunem Rücken, ist nach E. in Oberösterreich nicht selten, er fand sie wiederholt am Südabhang des Pfenningberges bei Linz und bei Scharlinz, in der Umgebung von Mattighofen und besonders schöne Stücke in der Umgebung von Steyr.

Sehr bemerkenswert ist das belegte Vorkommen am Almsee, tief im Gebirge!

Lacerta viridis viridis LAUR., Smaragdeidechse.

1 ♂, (sehr groß und alt), Linz, 1895 (A. Reischek).
1 ♂ ad., angeblich Linz, 1898 (M.).

M. fand bis 1885 die Smaragdeidechse nur einmal hart am Ufer der Donau bei Tafersheim bei Steyregg in vier Stücken. Genauere Angaben macht nur E. Nachdem er feststellt, daß die Smaragdeidechse durch das Donautal von der ungarisch-mährischen Grenze bis nach Passau nach Nordwesten vorgedrungen ist, fährt er wörtlich fort: „Von der Wachau an Donau aufwärts wird sie immer seltener und ist in Oberösterreich nur mehr an bestimmte Örtlichkeiten am l i n k e n Ufer der Donau gebunden. Sie wurde mir bekannt von der sogenannten Neuen Donaubrücke, den Urfahrwänden, von Ottensheim und von Ober-Landshaag a. d. D. gegenüber Aschach.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In besonders schönen Exemplaren sah ich sie im Pesenbachtal, wo die Echse bachaufwärts bis nahe an Gerling vorgedrungen ist, dann im Tal der Großen Rodl nahe bei Gramastetten. Rechts der Donau fand ich sie ein einziges Mal auf einer Blöße des Kürnbergwaldes."

Die Smaragdeidechse kommt in ihrem nördlichen Verbreitungsgebiet überall dort vor, wo Weinbau betrieben wird. In Oberösterreich wurde der Weinbau aufgegeben, die Smaragdeidechse aber ist geblieben. Es wäre interessant, auf Grund der Arbeit von H. L. WERNECK[2]) über den ehemaligen Weinbau in Oberösterreich, das heutige Verbreitungsgebiet von *Lacerta viridis* genauer festzustellen. Als seltenes Relikt aus einer früheren Wärmezeit, verdiente die Smaragdeidechse weitgehenden Schutz[3])

Nach E. SOCHUREK („Unsere Heimat", 26. Jg., 1955, Nr. 3—4) wurde *Lacerta muralis muralis* und *L. m. maculiventris* an der Urfahrwand bei Linz ausgesetzt. Bei Passau ist die Rasse *L. m. brüggemanni nach* MERTENS („Welches Tier ist das?", „Kosmos Naturführer", 1952, S. 12) künstlich eingebürgert worden. Leider gibt es noch immer keine gesetzliche Handhaben, um diesem Unfug der Faunenverfälschungen zu steuern.

Schlangen.

Elaphe longissima longissima LAUR. (= *Coluber longissimus*), Äskulapnatter.

1 ad., Linz, 1899 (M.).
3 ad., (1090, 1220, 1443 mm lang), Leonstein, Juni 1920 (Z.).

M. erwähnt diese Schlange von Neuhaus a. d. D., von der Dießenleiten und dem „Horngraben" bei Linz. W. zitiert MUNGANAST. SCHREIBER führt in seiner Herpetologia europaea (1912) die Äskulapnatter für Oberösterreich nicht an. Näheres über die Verbreitung erfahren wir erst durch E. Er schreibt: „Längs der Donau bis nach Passau. Vom Donautal aus ist sie in Oberösterreich der Aist flußaufwärts bis nahe an Kefermarkt vorgedrungen. Ich kenne sie von dort aus der weiteren Umgebung von Gutau. Außerdem wurde sie mir vom Südabhang des Pfenningberges bei Urfahr bekannt."

Nach H. kommt die Äskulapnatter im Kremstal bis zum Gebirgseintritt vor. Dort ist sie den Bauern als „Hausschlange" bekannt und in manchen Höfen wird ihr Milch vorgesetzt! Die Verbreitung im Kremstal muß sehr eng begrenzt sein, denn in der Umgebung von Bad Hall habe ich (We.) sie im Verlauf von zwei Jahren nie gesehen.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Coronella austriaca austriaca LAUR., Österreichische Natter oder Glattnatter.

1 ♀ *ad.* (schön gezeichnet), Koglerau bei Linz, Sommer 1902.
1 ad. (70 cm lang, normal gezeichnet), Riesenhof in Urfahr, 23. Mai 1922 (St.).
1 ♀ *ad.*, Steyregg bei Linz, 1. Juni 1924 (Alois Foller).
1 pull., Lambach, 29. Juli 1934 (Michel Schimpl).
1 juv., Stadl-Paura bei Lambach, 6. Juli 1932 (E. Raab).
4 St. ad. (580—715 mm lang, normal gezeichnet bis fast einfarbig), Leonstein, April 1920, Juli 1921 (Z.).
1 ad. (fast zeichnungslos), Schärding.
1 ad. (fast zeichnungslos), Wankham bei Attnang.
1 ♂ ad. (normal gezeichnet), Koppental bei Obertraun, 28. Juni 1934 (Alfred Gabriel).
1 ♂ ad. (nur Kopf und Hals mit Zeichnung, sonst fast einfarbig), Otterschlag, Mühlkreis, 19. Juli 1934 (Therese Seker).
1 juv., Wernstein, 1939.
1 pull. (Formalinpräparat), doppelköpfig, Altaist, 1942 (Dr. Brachmann[4]).

W. gibt die Glattnatter von der Umgebung des Mondsees, aus dem Trauntal bei Ischl und von Windischgarsten an. Ich selbst (We.) sah ein erschlagenes Stück im Mai 1946 bei Lambach. Bei Bad Hall habe ich sie nie gesehen. E. nennt sie eine gewöhnliche Erscheinung im Hügelland, die aber dem Hochgebirge fehlt.

Natrix natrix natrix L. (= *Tropidonotus natrix*), Ringelnatter.

2 St. (1 St. dunkelolivgrau mit ganz verdüsterten Mondflecken, 1 St. normal gefärbt), 1899 (M.).
3 ad. (1 St. normal gefärbt, 1. St. dunkelolivgrau mit ganz verdüsterten Mondflecken, 1 St. fast schwarz, Mondflecken fast unsichtbar), Kreuzbauernmoos bei Vöcklamarkt.
4 ad. (2 St., 890 u. 1210 mm lang, dunkelolivgrau mit ganz verdüsterten Mondflecken, 1 St., 1010 mm lang, fast schwarz, Mondflecken fast unsichtbar, 1 St. fast schwarz, Mondflecken hellgelb, scharf begrenzt), Leonstein, Juni 1920 (Z.).
1 ad. (fast schwarz, Mondflecken fast unsichtbar), Zell bei Zellhof, 7. Mai 1931 (Jos. Moser).

W. nennt die oberseits schwarz gefärbte Varietät mit verdunkelten Mondflecken (var. *scutatus* PALL.) die vorwiegend alpine Form und führt sie von Pichl am Mondsee, von Redl-Zipf und Schwertberg an. In der Umgebung von Bad Hall häufig und die einzige Schlangenart, die ich dort sah (We.). Nach E. kommt sie in Oberösterreich überall bis in 2000 m Seehöhe vor.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vipera berus berus L., Kreuzotter.

1 pull., Hinterstoder (Polsterhecke), 8. Mai 1927 (Z.).
1 juv., Hochkasten bei Hinterstoder, 8. Juni 1930 (Hans Meindl).
1 ad. (var. *prester*), St. Pankraz, 1899 (Prager).
1 ♂ ad. (var. *prester*), Kirchdorf a. d. Krems, 1899 (M.).
1 juv. (braun mit ganz undeutlicher Zeichnung), Kasberg bei Grünau, 1600 m, Almtal, 1920 (Franz Rettich).
7 ad. (normal gefärbt; dunkelbraun mit verschwommener Zeichnung; schwarz mit einzelnen hellen Schuppen), Kreuzbauernmoos bei Vöcklamarkt, 1931.
1 Penis, Moor bei Timmelkam.
1 ♂ ad. (sehr lebhaft gezeichnet), Frankenmarkt, Juni 1924 (Rud. Wenig).
1 ♀ juv., Frankenmarkt, 1. Juni 1924 (Alois Foller).
1 ♂ ad. (normal gezeichnet), Tiefenbach, Hausruck, 15. August 1924, (Betty Mayer).
2 ad., 3 juv. (normal gezeichnet), Frankenburg, Hausruck, 1898 (M.).
1 jun. (normal gezeichnet), Ruben bei Liebenau, nordöstlichster Mühlkreis, 18. Juli 1927 (R. Hannbeckh).
1 ♀ (var. *prester*), Liebenau, Mühlkreis, 23. Mai 1944 (Fritz Rauch).
1 pull. (sehr dunkel, aber mit Zeichnung), Vorderweißenbach bei Leonfelden, 1943 (Jos. Pilsz).

M. erwähnt die Kreuzotter von Windischgarsten, Spital a. Pyhrn, Kirchschlag, Hellmonsödt, Gmunden. Ob der Fundort „Befestigungstürme bei Leonding bei Linz" richtig ist, läßt sich heute nicht mehr nachprüfen. Seit MUNGANAST's Zeiten wurde in der Umgebung von Linz keine Kreuzotter mehr gefunden. An oberösterreichischen Volksnamen für die Kreuzotter nennt M.: Feuerotter, Kupferotter, Kupfernatter und — Bergstutzen, ein Name, der sonst mit dem „Tatzlwurm" identifiziert wird. W. führt noch die Fundorte Redl-Zipf, Dachstein, St. Wolfgang und Mondsee an. E. nennt als ihm bekannte Fundorte Steyr und Frankenmarkt. Die Kreuzotter hat in Oberösterreich, wie die vielen bekannten Fundorte beweisen, eine bemerkenswert weite Verbreitung. Hervorgehoben sei ihr anscheinend häufiges Vorkommen auf den Niedermooren im Gebiet der Vöckla und im Hausruck.

Im Gebiet von Oberösterreich kommen fünf Schwanzlurch-Arten, davon eine in zwei Rassen, neun Froschlurch-Arten, eine fragliche Schildkröten-Art, vier Echsen- und vier Schlangen-Arten vor. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, außer vielleicht *Rana arvalis* im Mühlviertel, keine weitere Art oder Rasse künftig hinzukommen wird. Zur Kenntnis der genaueren Verbreitungsgebiete, die für viele Arten noch recht lückenhaft ist, wäre es wünschenswert, bei weniger leicht erkennbaren Arten (Tieflandsunke, Springfrosch) auch weiter-

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

hin Aufsammlungen zu machen und bei leicht erkennbaren, besonders aber bei selteneren Arten (Smaragdeidechse, Äskulapnatter), sich auf Beobachtungen zu beschränken.

Anmerkungen:

[1]) Ob *Rana arvalis*, der Moorfrosch, im Mühlviertel vorkommt, was möglich ist, müßte erst festgestellt werden.

[2]) H. L. Werneck, 1932, Die Geschichte des Weinbaues in Oberösterreich von 770 bis 1870. Das Weinland, Nr. 10, 1932.

[3]) *Lacerta muralis* LAUR., die Mauereidechse, fehlt von Natur aus in O.-Ö.

[4]) Doppelköpfige Reptilien kommen als große Seltenheit vor. Es handelt sich immer nur um ganz junge Exemplare, da sie nicht lebensfähig sind. Das Exemplar des O.-Ö. Landesmuseum ist 157 mm lang, normal dick (also kein der Länge nach verwachsener Zwilling) und zeigt die normale Jugendbezeichnung. Der zweite Kopf steht rechtwinkelig auf der rechten Seite vom Hals weg. Die Bifurkation, soweit von außen sichtbar, erstreckt sich nur auf die ersten Halswirbel. Die Beschilderung der Köpfe ist normal. 19 Schuppenreihen, wie gewöhnlich bei *Coronella austriaca*, um die Körpermitte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Linz)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Wettstein-Westersheim Otto Ritter von

Artikel/Article: Die Lurche und Kriechtiere des Linzer Gebietes und einiger anderer Oberösterreichischer Gegenden 221-233